

Fachkräfte fehlen

ERZIEHERINNEN Ausschuss will um interkulturelle Pädagoginnen werben

Von Silvia Dott

MAINZ. „Es gibt in den Kitas immer noch zu wenige Fachkräfte für Sprach- und Deutschförderung“, beklagte der Integrationsbeauftragte der Stadt, Carsten Mehlkopf, in der Sitzung des städtischen Beirats für Migration und Integration. Der Stellenplan müsse noch mehr interkulturelle Erzieherinnen aufweisen.

Astrid Becker (Grüne) regte an, verstärkt um in Mainz lebende Migrantinnen und Migranten, die das deutsche Schulsystem durchlaufen hätten, zu werben. In anderen Städten gäbe es gezielte Aktionen, um Interessenten aufmerksam zu machen. Peimaneh Nemazi-Lofink sprach sich für eine Reform in der Erzieherausbildung für Migranten aus. „Viele waren in ihrer Heimat Lehrerinnen und haben alle Voraussetzungen für den Beruf.“ Aber ihre Zeugnisse würden nicht anerkannt und sie müssten die Ausbildung ganz von vorn beginnen. „Das müsste einfach schneller gehen.“ Mehlkopf versprach, einen Aufruf zu entwerfen, der dann im Beirat und in den einzelnen Gruppen

verteilt werden solle.

Das interkulturelle Fest sei ein großer Erfolg gewesen. „Mit rund 8000 Besuchern und 40 Veranstaltungen hat dieses Fest inzwischen eine Tradition wie das Open Ohr oder die Johannisnacht“, so Mehlkopf. Besonders lobte er die Ausstellung „Traditionelle Kopfbedeckungen“ im Rathaus, die ein Anziehungspunkt gewesen sei. Beiratsvorsitzende Salim Özdemir beklagte, dass sich zu wenige Beiratsmitglieder auf der Bühne eingefunden hätten.

Zdena Galic (Kroatische Liste) regte in einem Antrag zur Willkommenskultur in der Praxis an, die Stadt möge Mainzer aus sogenannten Drittstaaten, deren Herkunftsland Mitglied der EU werde, mit einem Schreiben zu begrüßen. Darin sollten die Menschen erfahren, was sich für sie ändert bezüglich des Aufenthalt und bei der Jobsuche. „Die meisten haben einfach keine Ahnung.“ Zum 1. Juli trat die Republik Kroatien der EU bei. Die Stadt solle künftig regelmäßig neue EU-Bürger über ihre neue Situation informieren.